

**Die Versorgungsmöglichkeiten aus dem  
Görzischen.**

Aus dem Görzischen wird uns geschrieben: In mehreren Wiener Blättern finden sich Berichte, wonach infolge Mangels an landwirtschaftlichen Arbeitskräften und verspäteter Bodenbearbeitung Wien heuer mit Frühkartoffeln nicht beschickt werden könne, daß dafür aber eine verhältnismäßig ausgiebige, mindestens die Hälfte der normalen Friedensproduktion ausmachende Kirschernte zu erwarten sei, welche den dortigen Obstmarkt schon Mitte Mai beleben werde. Diese Information ist irrig. Frühkartoffeln kann Friaul heuer nicht liefern, weil keine angebaut wurden, und dies hat seinen einfachen Grund in dem Umstande, daß das vorhandene Saatgut seinerzeit zur Ernährung der Bevölkerung nach Triest geliefert werden mußte und neues, obwohl von den Landwirten öfter und dringend angesprochen, trotz aller Versprechungen weder aus den Beständen der Zentralen, noch aus Ungarn, noch aus Deutschland, noch den besetzten Landesteilen Italiens, noch sonst woher zu erhalten war. Bezüglich der Kirschen wird heute von einer der Görzer Landesverwaltungen sehr nahestehenden Seite darauf hingewiesen, daß abgesehen von der mit 50 Prozent der normalen Menge viel zu hoch gegriffenen Einschätzung der heurigen Ernte, in Ermangelung der sonst nötigen Brot-, Fleisch- und Kartoffelmengen, auch die Friauler auf die Ernährung mit Obst angewiesen sind. Wenn die Landeskommission nach Versorgung obstloser Landesteile noch einen Ueberschuß aufzuweisen haben werde — was übrigens sehr fraglich sei — müsse dieser für Triest und Istrien bestimmt werden.